

Abendmahl und Verrat durch Judas

Anregungen für eine „Christenlehre zu Hause“

1. Beginn: Erzählrunde

- Was habe ich letzte Woche besonderes erlebt?
- Worüber freue ich mich? / Was bereitet mir Sorgen?

2. Geschichte/Erzählung

(Bibeltext: Mt 26,14-50; 27,3-10; Mk 14,10-46; Lk 22,1-48; Joh 12,1-6; 13,1-30; 18,1-9)

Als Jesus seine zwölf Jünger, seine zwölf engsten Freunde und Schüler, ausgewählt hat, war Judas Iskariot einer von ihnen. Jesus kannte ihn genau. Drei Jahre lang waren Judas und die anderen Jünger mit Jesus unterwegs, eigentlich waren sie immer mit ihm zusammen. Judas war wie die anderen, er hatte alles aufgegeben, um Jesus zu folgen. Als Jesus dann auf dem Esel nach Jerusalem ritt, hatte Judas wie die anderen Jesus zugejubelt.

Doch jetzt war Judas ein bisschen enttäuscht von Jesus. Er hatte gedacht, als Jesus nach Jerusalem kam, dass Jesus jetzt König werden würde. Judas hatte gehofft, dass er als einer seiner Jünger auch mit Jesus herrschen würde. Aber stattdessen sprach Jesus immer wieder über seinen Tod und nichts deutete darauf hin, dass er jetzt bald König werden würde.

Dann hörte er davon, dass die Hohepriester und Führer des Volkes eine Möglichkeit suchten, Jesus festzunehmen. Sie wollten Jesus festnehmen, aber so, dass es nicht zu viele Leute mitbekamen. Sonst würde es eine große Unruhe geben.

„Das ist eine gute Gelegenheit,“ dachte Judas. „Vielleicht kann ich dabei noch etwas Geld verdienen.“ So ging er zu den Hohepriestern. „Ich kann euch helfen, Jesus festzunehmen,“ bot er an, „was bekomme ich denn dafür?“

Sie verhandelten und einigten sich auf 30 Silberlinge. Für so viel Geld hätte man damals einen Esel kaufen können. Judas, einer der engsten Freunde von Jesus, wollte Jesus verraten. Natürlich musste sein Plan noch geheim bleiben. Wenn Jesus oder die anderen Jünger davon erfahren hätten, dann hätte er nicht bei ihnen bleiben dürfen. Judas versuchte also, sich so unauffällig wie möglich zu benehmen.

Dann war es soweit, das Passahfest wurde gefeiert. Alle Jünger waren mit Jesus zusammen und feierten, sie aßen und tranken. Plötzlich stand Jesus auf und wusch seinen Jüngern die Füße. Wie muss sich Judas gefühlt haben. Jesus diente ihm und wusch ihm die Füße und er hatte mit seinen Feinden vereinbart, dass er ihnen Jesus verraten würde.

Und dann wurde Jesus plötzlich sehr traurig. „Einer von euch wird mich verraten.“ sagte er zu seinen Jüngern. „Das alles muss so geschehen. Aber für den Verräter wäre es besser, er wäre nie geboren.“ Alle wurden still, auch Judas. Woher wusste Jesus davon? Oder meinte er vielleicht etwas ganz anderes? Wieso sagte Jesus, das muss alles so geschehen? Die anderen Jünger schienen auf

jeden Fall nichts von Judas Plan zu ahnen. „Wer ist es denn?“ fragte Johannes Jesus. „Es ist einer von denen, die hier mit mir am Tisch sind und aus derselben Schüssel essen,“ erklärte Jesus nur.

Bei Tisch waren nur die zwölf Jünger, also die besten Freunde von Jesus. Einige Jünger fragten Jesus ganz direkt: „Meinst du mich?“ „Bin ich das?“ „Redest du von mir?“. Aber keinen von ihnen meinte Jesus. „Vielleicht weiß Jesus ja doch nichts genaues“, dachte sich Judas und wagte dann sogar die gleiche Frage zu stellen. „Bin ich es, Jesus?“ fragte er leise. „Ja, du sagst es.“

Keiner der anderen hatte das gehört. Aber Jesus schaute jetzt Judas an, genau in die Augen. Judas musste weg schauen. Jesus wusste also davon. Wieso hatte er ihn dann nicht schon längst weg geschickt? Jesus ging sogar noch weiter: „Was du tust, das tue bald!“ sagte er zu Judas. Judas verstand genau, was Jesus meinte. Aber er verstand nicht, warum Jesus ihn nicht daran hindern wollte, ihn zu verraten. Jesus forderte ihn sogar auf, es jetzt bald zu tun. Die anderen Jünger dachten, dass Judas vielleicht den Armen Geld spenden sollte oder noch etwas einkaufen sollte.

Judas hatte noch eine Wahl. Er konnte noch hier bleiben. Er konnte sich alles noch anders überlegen. Aber als er die Hand an seinen Geldbeutel legte, fühlte er das Geld, das ihm die Hohepriester gegeben hatten. Er stand auf und ging hinaus. Draußen war es schon dunkel und dunkel war es auch in seinem Herz. Sein Plan stand fest und er ging direkt zu den Hohepriestern.

Die anderen Jünger blieben bei Jesus. Jesus feierte mit ihnen das Abendmahl und erklärte ihnen noch einmal, dass er sterben würde. Danach gingen sie gemeinsam in den Garten Gethsemane, wo Jesus betete.

Judas tat etwas Schlimmes. Er wusste genau, wo Jesus nach der Feier hingehen würde. Dorthin in den Garten Gethsemane führte er die Soldaten und Knechte der Hohepriester. Sie waren bewaffnet, um Jesus gefangen nehmen zu können. Judas musste ihnen zeigen wo Jesus war, der Garten war groß, sie hätten bestimmt sonst lange gebraucht, um Jesus zu finden. „Ich werde ihm einen Begrüßungskuss geben“ erklärte Judas den Soldaten, dann wisst ihr genau, wer Jesus ist.

Judas ging auf Jesus zu. Jesus war darauf vorbereitet und schaut ihn an. „Sei begrüßt, Meister,“ sagte Judas und küsste Jesus. „Mein Freund,“ hörte er die Stimme von Jesus. Judas traute sich nicht, aufzuschauen. „Mein Freund, du bist gekommen, um mich mit einem Kuss zu verraten?“ Jesus wusste es vorher und er war bereit, denn er wusste, dass es so geschehen musste. Er wehrte sich nicht. Jesus wurde verhaftet und abgeführt.

Judas irrte ziellos durch die Straßen. Er konnte jetzt nicht zu seinen Freunden zurück. Was würden die anderen Jünger mit ihm machen. Immer wieder dachte er an das, was er getan hatte. War es wirklich richtig? Er erinnerte sich an die letzten Worte, die Jesus zu ihm gesagt hatte: „Mein Freund!“ Jesus hatte gewusst, dass er ein Verräter war und trotzdem hatte er ihn Freund genannt. Wieso war Jesus nicht wütend auf ihn? Judas versuchte, zu erfahren, was jetzt mit Jesus geschah.

Er fasste seinen Geldbeutel an. An dem Geld hatte er auf einmal auch keine Freude mehr. Das war Unrecht gewesen, das war ihm jetzt deutlicher als alles andere. Er ging zu den Hohepriestern und wollte ihnen das Geld zurück geben, aber sie wollten es nicht. „Du musst selbst mit deinem Gewissen klar kommen, was haben wir damit zu tun!“ sagten sie.

(Wie es mit Jesus weitergeht, lest ihr nächste Woche... ☺)

3. Impulse zum Gespräch

- Was gefällt dir besonders an dieser Geschichte? Warum?
- Was gefällt dir gar nicht an der Geschichte? Warum?
- Warum wollte Judas Jesus verraten?
- Jesus wusste schon vor dem Verrat im Garten Gethsemane, dass Judas ihn verraten würde. Wie wird sich Jesus damit wohl gefühlt haben?
- Judas war überrascht, dass Jesus ihn als „mein Freund“ bezeichnete. Warum hat Jesus das gemacht?
- Warum hat Jesus nichts gegen seine Verhaftung gemacht?

Jesus wusste, dass er gefangen genommen werden musste und dass er sterben musste. Er wusste, dass das Gottes Wille war. Jesus hat sich für uns Menschen erniedrigen und sogar töten lassen. Durch seinen Tod am Kreuz sind wir von unseren Fehlern und Sünden erlöst. Wir dürfen dankbar zu Jesus kommen und ihm nachfolgen.

4. Kreativangebot – Memory basteln, ausmalen und spielen

Vorlage zum Basteln im Anhang („Abendmahl“ und „Fußwaschung“)



5. Gebet

Gebet hat eine immense Kraft. Gerade in dieser Zeit dürfen wir uns mit unseren Sorgen, unseren Nöten und auch mit unserem Dank an Gott wenden. Wir dürfen getrost sein und auf Gott hoffen und vertrauen. Probieren Sie es aus und beten gemeinsam mit ihrem Kind!

Sie können auswählen zwischen verschiedenen Gebetsformen (siehe auch vorhergehende Entwürfe):

a) Gebet für andere Personen (Fürbittgebet)

Wir danken dir, Gott, dass du zu uns Menschen kommst und für uns da bist.

Du bist bei uns, egal wo wir sind.

Wir denken jetzt an die vielen Menschen, die in Not sind.

Komm du auch zu ihnen mit deiner Hilfe.

Schicke zu den Kranken und Einsamen einen Freund.

Schicke zu dem Hungrigen einen, der ihm zu essen gibt.

Schicke zu dem Traurigen einen, der ihn froh macht.

Zeige auch uns, wo wir helfen können, und gib uns den Mut und die Kraft dazu.

Amen.

b) Popcorngebet (Jeder sagt einen kurzen Satz als Gebet. Dann ist ein anderer dran. Da die Gebete sehr kurze Sätze sind, ploppen sie wie „Popcorn“ aus einem jeden heraus.)

6. Lied

„Sei mutig und stark“ von Daniel Jakobi

(Melodie zum Mitsingen finden Sie z.B. unter: <https://www.youtube.com/watch?v=4ramQQxO03k>)

Sei mutig und stark, Und fürchte dich nicht. Sei mutig und stark, Und fürchte dich nicht.

Sei mutig und stark, Und fürchte dich nicht, Denn der Herr dein Gott ist bei dir!

Hab keine Angst, wenn du allein bist. Hab keine Angst in der Dunkelheit.

Hab keine Angst, wenn du krank bist und hab keine Angst, wenn der Donner kracht.

7. Segen

Auf allen unseren Wegen, begleite uns Herr, dein Segen. Amen.



